

Ratgeber Finanz

Börsenliebling Leonteq stürzt komplett ab

Die Aktien des Finanzdienstleisters Leonteq (früher EFG Financial Products) sind in den letzten Monaten förmlich abgestürzt. Der Kurs hatte sich seit Börsengang mehr als verfünffacht, um nun innerhalb von wenigen Monaten wieder bis fast auf das ursprüngliche Niveau zu fallen. Der Gesellschaft, welche sich auf strukturierte Produkte spezialisiert hat, wurden sehr grosse weltweite Wachstumsaussichten prognostiziert, welche sich nun nicht oder nicht so schnell verwirklichen lassen. Risikofreudigere Anleger können diesen Titel nun wieder anschauen. Mindestens in der Schweiz gehört Leonteq zu den Marktleadern und schneidet in Sachen Preis und Dienstleistung oft sehr gut ab. Der Aktienpreis könnte bald Boden finden.

Wie lange wird Strom so billig bleiben?

Der Strommarkt spielt schon länger Zeit verrückt und die Preise sind in den letzten zwei Jahren regelrecht in den Keller abgestürzt. Gründe für diese Entwicklung gibt es mehrere: Die massive Subventionierung von Wind- und Sonnenenergie vor allem in Deutschland hat viele zusätzliche Energie auf den Markt gebracht. Diese „rentiert“ für die Ersteller bei stark subventionierten Fixpreisen auch dann, wenn Strom fast gratis gehandelt wird. Der Preiszerfall von Kohle und Öl hat auch dazu beigetragen, dass Strom aus diesen Brennstoffen wieder sehr günstig wurde. Die Konjunktur ist im Moment auch nicht auf grossem Wachstumskurs und zusätzlich wurden in den letzten Jahren massive Sparanstrengungen unternommen. Strom fressende Geräte wurden laufend durch viel sparsamere Geräte ersetzt und ein substantieller Teil unserer produzierenden Industrie wurde nach Osteuropa oder Asien ausgelagert. Die Schweiz hat kaum Rohstoffe. Für mich ist die Wasserkraft (= Wasser und Höhendifferenz) einer der wenigen Rohstoffe, welcher wir in der Schweiz genügend haben. Genau damit verdient man nach einer jahrzehntelangen Erfolgssträhne kein Geld mehr. Ich vermute, dass dies ein temporäres Phänomen ist und sich in den nächsten Jahren wieder korrigieren wird. Auf die Dauer wird es keine Gratisenergie geben. Kurzfristig wird viel weniger investiert und längerfristig könnte vor allem in Frankreich etlicher Atomstrom wegfallen. Sollte da nur noch etwas Wirtschaftswachstum dazu kommen, könnte der Strompreis schnell wieder auf die andere Seite springen. Kurzfristig wird es wahrscheinlich für die Erzeuger hart bleiben, ausser die CO₂ Debatte würde wieder Oberhand gewinnen. Es ist schon erstaunlich, dass Greenpeace von Elektroautos abrät, da ein grosser Teil aus „dreckigem“ Kohlestrom komme und sparsame Verbrennungsmotoren anscheinend die bessere Oekobilanz haben. Ich bin überzeugt, dass Wasserstrom in den nächsten Jahren zu einer Renaissance ansetzen wird. Ob diese Durststrecke alle Anbieter überstehen, ist allerdings eine ganz andere Frage.

Haben Sie Fragen? Dann schicken Sie mir ein Mail an lukas.ruetschi@ruetschi-ag.ch oder rufen unter 062 871 66 96 an.